

Ein schwimmendes Telegraphenamt : die Funkzentrale der "Europa"

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **4 (1931)**

Heft 1

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-560919>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein schwimmendes Telegraphenamt.

Die Funkzentrale der «Europa».

Ein Wunderwerk deutscher Schiffsbaukunst, so nennt man die «Europa», den neuen Riesenschnelldampfer des Norddeutschen Lloyd für den Expressdienst über den Atlantischen Ozean. Es ist selbstverständlich, dass sie gleich ihrem Schwester-schiff «Bremen» die modernste funktelegraphische Einrichtung erhalten hat. Kein anderes Handelsschiff besitzt eine Funkanlage von solch grossem Umfang und solcher Vielseitigkeit der Verwendung.

Die Funkanlage der «Europa» ermöglicht ein *gleichzeitiges* Arbeiten auf drei Linien in Duplex, d. h. auf drei Linien kann unausgesetzt gleichzeitig gesendet und empfangen werden. Die Sender stören die Empfänger nicht, trotzdem sie im gleichen Raum unmittelbar nebeneinander installiert und ihre Antennen an den gleichen Schiffsmasten befestigt sind. Der Duplex-Betrieb ist besonders bemerkenswert für den langwelligen Verkehr, bei dem die Senderwelle nur einige Prozent von der Empfangswelle abweicht. Zur Bedienung der gesamten Funkanlagen sind sechs Funkbeamte erforderlich.

Die von der Telefunken-Gesellschaft gelieferte Funkeinrichtung enthält auf *der Senderseite* einen Hauptsender für Langwellen zum direkten Verkehr mit den beiden Kontinenten von jedem Standpunkt des Schiffes aus, bestehend aus einem Röhrensender mit Wellenbereich von 500 bis 3000 Meter mit Gerät für Schnelltelegraphie, einen *Mittelwellen*-Sender für den Nahverkehr mit Küstenfunkstellen und Schiffen, bestehend aus einem Röhrensender mit einem Wellenbereich zwischen 580 und 830 Meter, einen *Kurzwellen*-Sender für den Telegraphie- und Telephonieverkehr auf sehr grosse Entfernungen mit 700 Watt Antennenleistung und einem Wellenbereich von 15 bis 90 Meter, einen *Notsender* als besondere Senderreserve für den Fall ausserordentlicher Betriebsstörungen der elektrischen Zentrale an Bord. Das Arbeiten dieses Notsenders ist vom elektrischen Schiffsnetz völlig unabhängig.

Die Empfangsseite wird gebildet aus: einem neuartigen Empfangssystem, dem Telefunken *Dreikreis*-Empfänger mit Fil-

Jedes Mitglied trage unser neues Abzeichen!

tern. Die grosse Verkehrsdichte auf allen Wellenbändern auf See und die Notwendigkeit der schnellen Abwicklung des Funkverkehrs erfordern Empfänger, die bei grösster Trennschärfe und Empfindlichkeit so einfach in der Bedienung sind, dass die Aufmerksamkeit des Funkbeamten so wenig wie möglich für die Einstellung auf die gewünschte Station in Anspruch genommen wird;

einem *Kurzwellen*-Empfänger für Wellen von 10 bis 150 Meter mit Hochfrequenzverstärkung;

einem *Seenotrufempfänger*. Um einen Schiffsnotruf oder ein Alarmsignal auf der Welle 600 stets empfangen zu können, unabhängig vom übrigen Verkehr, ist ein besonderer Empfänger in dauerndem Betrieb, der auf einen Lautsprecher geschaltet ist.

Selbstverständlich ist das Schiff auch mit einem *Funkpeiler* ausgerüstet, der ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Navigation, namentlich bei unsichtigem Wetter ist.

Die Funkeinrichtung der Rettungsboote. Vier motorische Rettungsboote sind mit Funkstellen ausgerüstet, die sich im gedeckten Vorderteil der Boote befinden. Den nötigen Betriebsstrom für diese Kleinstationen (Sendewelle 600 Meter) liefert eine Akkumulatorenbatterie von 24 Volt und rund 100 Ampèrestunden. Die Batterie kann nach Bedarf von dem wasserdicht eingekapselten Bootsmotor geladen werden. Der Wellenbereich des Empfängers ist 300 bis 1100 Meter. Die Zweidrahtantenne wird von zwei Klappmasten an Bord jedes Bootes getragen.

Telefunken-Pressediens.

Die Marneschlacht und das Nachrichtenwesen.

(Schluss.)

Ihm waren die Kämpfe in der Telegraphentruppe um die Neuorganisation nicht unbekannt und er hätte schärfer eingreifen sollen, um sich in der Telegr.-Truppe sein eigenstes Werkzeug zur Leitung der Operationen zu schmieden und dessen Handhabung bei eigens dazu anzulegenden Generalstabsreisen usw. zu lernen und zu üben.

Bei der Neuorganisation der vorderen Abteilungen war dann noch ein Fehler gemacht worden, den die verkehrstechnische

Jedes Mitglied trage unser neues Abzeichen!
